



lonely branding

»zwischen Samstag und Mittwoch«



PLANERINNEN
TREFFEN 2011
29.10. - 02.11.

Fachschaft Raumplanung (Hrsg.)

Wien - lonely branding

Programmheft zum PlanerInnentreffen
Technische Universität Wien

Inhalt

A

Branded City

B

Herzlich Willkommen, euer Orga-Team

Ablauf und Programmübersicht

Workshop- und Rahmenprogramm

Berichte aus den Fachschaften

Tipps in und für Wien

Sponsoren und Unterstützer

C

Post Branding

Herzlich Willkommen

Willkommen beim PIT, Willkommen in Wien!

Nach viereinhalb Jahren ist es wieder soweit, das PIT geht wieder in Wien über die Bühne. In diesem Heft könnt ihr sehen, was euch die nächsten Tage erwartet, und verschiedenes Interessantes und Nützliches für die nächsten Tage nachlesen. Wir hoffen, euch mit dem Programm neue Einsichten in diese immer wieder interessante Stadt geben zu können, dass ihr viele spannende Menschen trifft, und jede Menge Spaß habt. Um Wien kennen zu lernen sind fünf Tage natürlich viel zu kurz. Vielleicht erlangt ihr aber ein paar Eindrücke in den Charakter dieser unglaublichen Stadt. Wenn ihr dann zwischen Emotion und Realität herumoszilliert, bekommt ihr vielleicht einen Eindruck was Image und Brands sind.

Auf ein unvergessliches PIT!

Branding?

Das PIT steht jedes Mal unter einem bestimmten fachlichen Thema oder Motto, das mehr oder weniger im Programm wieder zu finden ist. Beim letzten PIT war mit dem Schlagwort „PartiziPITation“ das Thema Beteiligung am Plan. Nach einer assoziativen Auseinandersetzung mit Wien, wurde diesmal das aktuelle Thema Citybranding für das PIT aus der Taufe gehoben.

An dieser Stelle sei auf die Publikation „branded city“ verwiesen, die ihr mit diesem Heft bekommen habt. Sie ist Resultat der tiefer gehenden Beschäftigung des Organisationsteams mit dem Thema Citybranding, und Teil eines selbstorganisierten studentischen Projekts. Dieses Heft ist auch der zweite Teil einer Publikationsreihe, die noch durch eine Nachbereitung vervollständigt wird.

Citybranding ist ein interdisziplinäres Themenfeld mit einer besonderen Schnittmenge zwischen Marketing und

Stadtentwicklung. Citybranding ist ein Phänomen, das mit den globalen, postfordistischen Umstrukturierungsprozessen, Standortwettbewerb und aktuellen staatlichen Steuerungsprozessen verknüpft ist, wie in den Beiträgen der Publikation beschrieben. Es geht um eine Strategie, bei der ökonomische Verwertungsprozesse des Städtischen eine zentrale Stellung haben. Ein strategischer Umgang mit Image, Identifikation oder Wahrnehmungswelten steht damit im Zusammenhang. Citybranding hat demnach Einfluss auf bauliche und soziale Strukturen der Städte, weshalb es an der Zeit wäre, dass sich die Planung damit auseinandersetzt, was bisher unserer Meinung nach noch zu wenig geschehen ist.

Die Beschäftigung mit dem Thema eröffnet viele neue Fragen, wie beispielsweise: Wie lässt sich die tatsächliche Bedeutung von Citybranding einschätzen? Wie funktioniert Citybranding, und wer ist daran beteiligt? Welchen Bezug gibt es zur Raumplanung, und wie ist die Planung dabei involviert? Werden wir ImageplanerInnen statt StadtplanerInnen?

Branding von Produkten ist ursprünglich ein Konzept, das aus dem Marketing kommt, und im Falle von Citybranding auf Städte umgelegt wird. Nun ist eine Stadt aber ein viel komplexeres und heterogeneres Gebilde als ein Produkt im herkömmlichen Sinn. Eine Stadt ist vor allem auch eine Gesellschaft, und es geht auch um die Deutungshoheit darüber.

Das PIT läuft seit Jahren sehr erfolgreich, und es besteht auch eine große Nachfrage, was uns die vielen Anmeldungen diesmal wieder gezeigt haben. Der Erfolg des PITs beruht prinzipiell auf „drei Säulen“: Fachliche Auseinandersetzung mit Themen der Stadtentwicklung in Workshops und Exkursionen, Vernetzung und Austausch der Studierenden über aktuelle Themen an den Hochschulen, und gemeinsamen „sozialen Aktivitäten“, Rahmen- und Abendprogramm. Wir hoffen, dass auch dieses Mal erreicht werden.

Zum Schluss wünschen wir allen, die in den nächsten Jahren ebenfalls ein PIT organisieren werden viel Spaß und Freude! Das Ganze ist eine

großartige, einmalige Sache die auf viel Engagement beruht, und für vieles steht, was studieren an einer Hochschule bedeutet.

Euer PIT Org-Team
(ehemals Fachschaft Raumplanung)

Urleiwand- Orga-Team



Astrid



Jan



Karoline



Kathi



Kurt



Mafi



Martin



Micha (el)



Sebastian

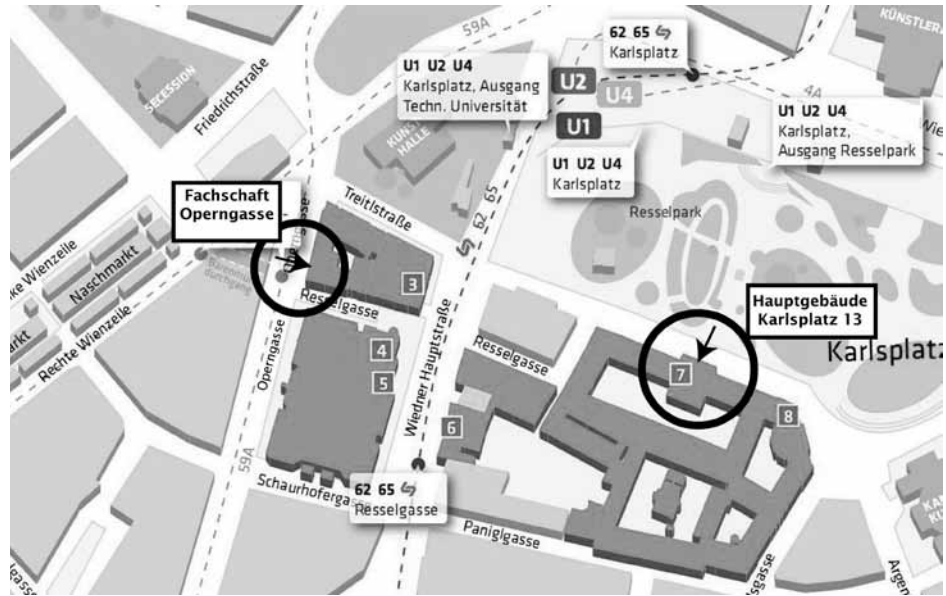


Stephan



Tuan

Allgemeine Informationen



An der TU

Hier kurz die wichtigsten Orte während des PITs an der TU:

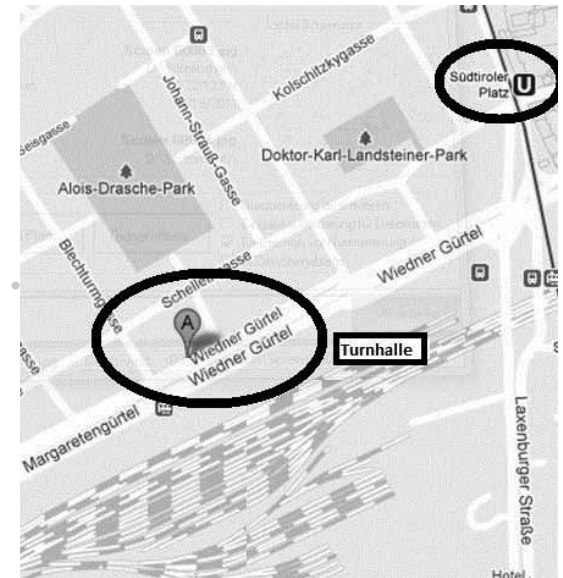
Fachschaft Raumplanung

Operngasse 11 / 3. Stock
1040 Wien
Büro-Telefon: +43(1) 58801 49557

Prechtelsaal und Kuppelsaal

Hauptgebäude
Karlsplatz 13

Der Prechtelsaal befindet sich gleich beim Haupteingang links, der Kuppelsaal im Dach, Zugang über Stiege 1.



Unterkunft

Die **Turnhalle** befindet sich in der Sir-Karl-Popper-Schule

Adresse:
Wiedner Gürtel 68
1040 Wien

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

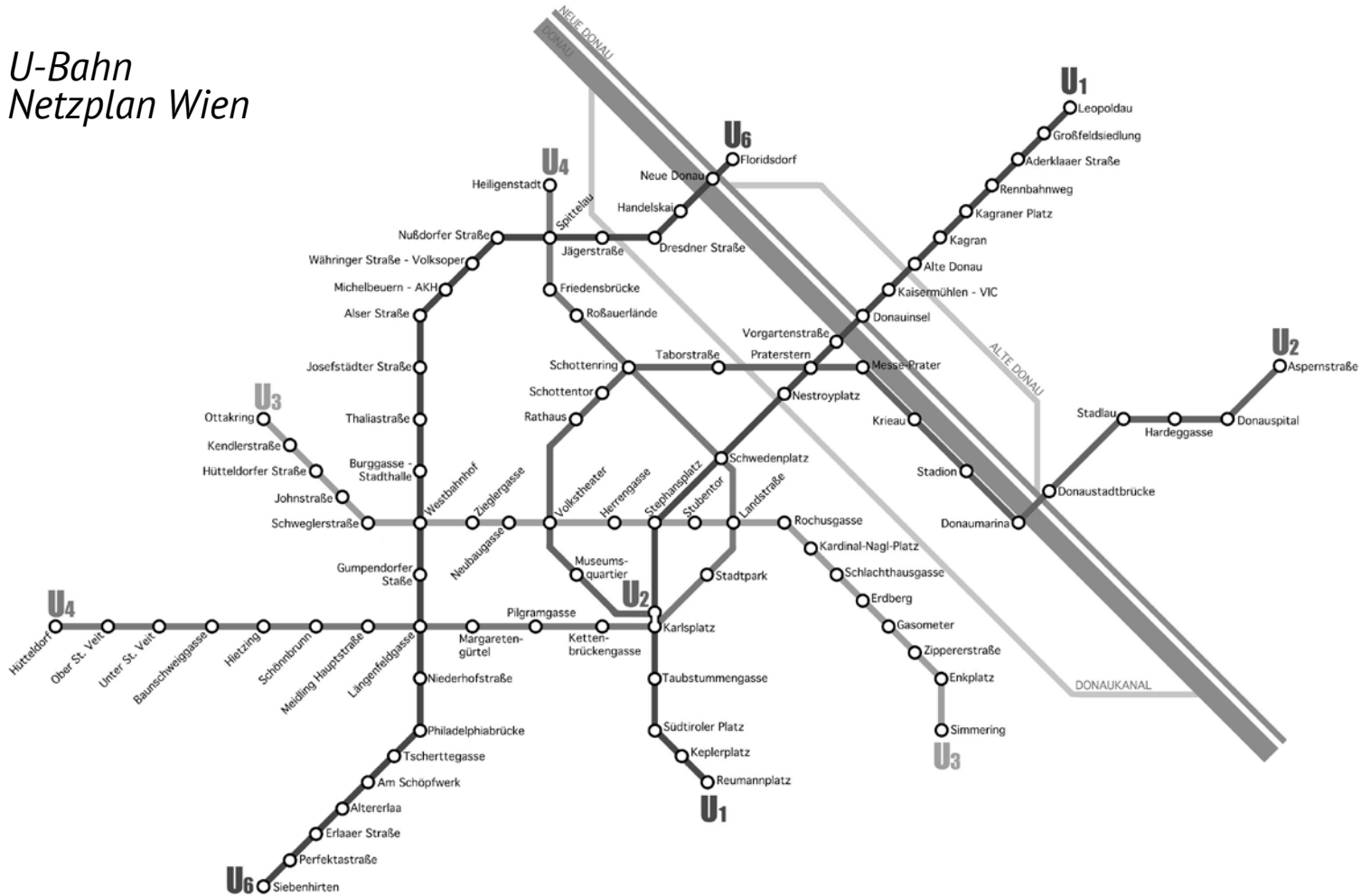
U-Bahn: Linie U1 (die Rote)
Schnellbahn: SÜdtirolerplatz - ca. 6 Minuten Fußweg zur Station
Straßenbahn: Linien 18, Hst. Blechturm-gasse
Autobus: Linie 13a, Hst. Rainergasse
Nachtbus: N66, Hst. SÜdtirolerplatz

Zu Fuß von der TU:
ca. 20 bis 25 Minuten

Mobil in der Nacht:

Die U-Bahn fährt in den Nächten vor Freitagen, Samstagen und Feiertagen die ganze Nacht im 1/4 std Takt. Zusätzlich gibt es mehrere Nachtbuslinien, an Wochentagen nur Nachtbusse.
Am Di. 1. 11. ist **Feiertag**.

U-Bahn Netzplan Wien



Programm Übersicht

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
08:00		Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09:00		Hopo Workshops	Workshops I	Workshops II	
10:00					
11:00					
12:00					
13:00		Schnitzeljagd			
14:00					
15:00					
16:00	Auftakt mit inhaltlichen Input				
17:00					
18:00		HopoAbschluss	Bufako	Abschluss	
19:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
20:00					
21:00	Willkommensabend mit Wuzzelturnier		Beisltour	Fest	
22:00					
23:00					
24:00					

Workshops Exkursionen

Workshops 31.10.

Aspern Die Seestadt Wiens - Branding in der Stadterweiterung

Aspern ist eines der größten Stadterweiterungsgebiete Wiens. Über 20.000 Menschen sollen hier 2030 wohnen, ebenso viele arbeiten. Auf einem ehemaligen Flugfeld abgegrenzt von Grünflächen, Einfamilienhäusern, Bahngleisen und Industrie in peripherer Lage: Eine Insel. Der Bedarf an bezahlbaren Flächen für bezahlbaren Wohnraum treibt die Konversion an. Daraus gerinnt ein Masterplan und damit ein Bild – eine Marke. Diese macht aus der Insel eine Seestadt. Aus der Satellitenstadt eine moderne Stadt der kurzen Wege. Aus dem Industriegebiet einen Ort von Forschung und Entwicklung. Doch die Bilder sind noch nicht in Beton gegossen. Investoren sind keine Pioniere, Universitäten und

Forschungsinstitute trauen ihrer Kraft einen Standort zu schaffen nicht. Nun wird nach langem Ringen um diese Identität gebaut. Ein See, eine U-Bahn, Straßen, ein Technologiezentrum. Daneben KünstlerInnen, die das Feld beleben. Büros, Wohnungen und Handel sollen folgen. Wir besuchen die Baustelle und reden mit beteiligten PlanerInnen aus der Stadt, den EntwicklerInnen und AkteurInnen vor Ort, die diesen Prozess begleiten. Über ihre Bilder. Die Bilder anderer. Die Differenzen. Und darüber, wie am Ende doch Beton fließen wird.

Workshopleitung: Roman
Treffpunkt: 10 Uhr Fachschaftsgebäude,
6.Stock (srf)

Spaß, Spaß, Spaß! Zwischen Würsteln und Böhmen

Kurzbeschreibung: In diesem Workshop werden die Geschichte und die neueren Entwicklungen des Wiener Praters genauer unter die Lupe genommen. Der Würstelprater ist mit

dem Riesenrad die drittbeliebteste Sehenswürdigkeit für TouristInnen in Wien. Mit dem zuletzt erfolgten Umbau des Prateringangs versucht auch die Stadt den Würstelprater in Ihrem Sinne zu „branden“. Weitgehend abseits dieses Trubels existiert in Favoriten ein zweiter Vergnügungspark mit nicht minder interessantem Charakter, der böhmische Prater. Was sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten dieser zwei Vergnügungsparks?

Wir werden in diesem Workshop beide Orte besuchen und uns an Hand von kleinen Kurzgeschichten an die Orte annähern. Man kann sich den Workshop also durchaus wie eine erweiterte Märchenstunde vorstellen. Abseits der „Gschichtln“ wird's aber auch genügend Zeit geben um selbst ein Paar Praterattraktionen auszuprobieren und evt. die eine oder andere Wiener Delikatesse zu kosten. Schließlich werden wir gemeinsam diskutieren auf welche Art und Weise die beiden Orte sich präsentieren bzw. präsentiert werden und welche Folgen das hat.

Workshopleitung: David & Wolfgang
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft

Verkehrskultur in Wien: Bim oder Radl?

Wie populär ist Radfahren in Wien? Wie entwickelte sich die Fahrradkultur in den Wiener Selbsthilfe Werkstätten weiter und können die PlanerInnen mit den aktuellen Entwicklungen und der steigenden Popularität des Radfahrens Schritt halten? Diese und weitere Fragen wollen wir mit euch an diesem Tag diskutieren. Dabei wollen wir euch selbst erleben lassen, wie sich Radfahren in Wien anfühlt und welche vielfältige Radkultur es an ausgewählten Orten der Stadt gibt. Die ersten Erfahrungen auf Wiens Radwegen werden wir mit PlanerInnen der Stadt diskutieren bevor wir uns in der Bikekitchen, einem der Zentren von Fahrradkultur in Wien, eine Mittagspause gönnen. Dort werdet ihr auch verschiedene nicht so alltägliche Räder Probefahren können bevor wir noch eine Runde durch die Stadt fahren um euch Positiv- sowie Negativbeispiele von Radverkehrsplanung zu zeigen. Wir werden bei jedem Wetter aufs Rad steigen, daher nehmt euch passende

Kleidung mit, die euch vor möglicher Kälte und Nässe an Hallowe'en schützt.
Workshopleitung: Mane & Samuel
Treffpunkt: 10:00 Fachschaft
Kosten: 10€ für Fahrrad und Verköstigung

City-Branding und die Rolle von Großprojekten

Revitalisierung der innerstädtischen Bahnhöfe zur Aufpolierung des internationalen Images

Wir wollen uns kritisch mit City Branding als einer Strategie unternehmerischer Stadtpolitik beschäftigen. Dabei steht die Revitalisierung innerstädtischer Bahnhöfe im Vordergrund, welche einerseits als Vermarktungsstrategie im internationalen Städtewettbewerb sowie andererseits als Motor von Stadtentwicklung interpretiert werden kann. Für Wien heißt das, dass sich in den letzten 20 Jahren die politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen verändert haben. Weg vom „Roten Wien“ mit seinem

sozialen Wohnungsbau zeichnet sich zunehmend eine Neoliberalisierung der Stadtpolitik ab. Ergebnis sind Großprojekte wie z.B. der neue Hauptbahnhof. Nach einem kurzen Input wollen wir uns den im Bau befindlichen Hauptbahnhof anschauen, inklusive einer Fahrt auf den Aussichtsturm, und den Praterstern, als Beispiel für einen bereits fertiggestellten Bahnhof.

Workshopleitung: Franzi, Pia, Felix & Johannes

Treffpunkt: 10:00 Fachschaft

Wien verMARKTen

Märkte waren schon immer fester Bestandteil des städtischen Lebens. Als Treffpunkt der Bevölkerung waren sie Orte der politischen Diskussion und des wirtschaftlichen Handels. Im Mittelalter führte die Verleihung des Marktrechts zur Entstehung und dem Aufschwung der Städte. Auch heute noch ist eine Vielzahl an Marktplätzen in Wien vorzufinden, jedoch bestehen große Unterschiede in der jeweiligen Funktion und Kunden- beziehungsweise

Besuchterfrequenz. Im Rahmen dieser Workshops werden vier Märkte in Wien besucht. Vor Ort werden die geschichtliche Entwicklung der Märkte und deren Bedeutung für das jeweilige Stadtquartier erläutert. Weiters wird der Frage nach dem derzeitigen Image, aktuelle soziale Projekte und der gezielten Vermarktung nachgegangen. Workshopleitung: Can, Hari & Robert
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft

Erinnerungs- und Gedenkkultur *Eine Stadt erinnert sich (nicht).*

Die Exkursion zum Thema Erinnerungskultur und Gedenkkultur in Wien führt zu Orten, die in der öffentlichen Wahrnehmung sehr unterschiedlich mit der jüngeren österreichischen Geschichte verbunden sind. Ein Teil dieser Orte – Mahnmale gegen Krieg und Faschismus, Heldenplatz, Judenplatz, Denkmal am Morzinplatz – befindet sich im ersten Wiener Bezirk und ist Teil der Repräsentationsmaschinerie der Stadt

Wien im Rahmen von Tourismus und offizieller Gedenkkultur. Die „Steine der Erinnerung“ - Projekte zum Gedenken an das jüdische Leben vor dem 2. Weltkrieg und an die jüdischen Opfer des Holocausts – gibt es mittlerweile in unterschiedlichen Bezirken Wiens. Die sechs Flaktürme schließlich stehen unübersehbar als graue Betontürme im Wiener Stadtbild und werden in der Öffentlichkeit kaum als Relikte der nationalsozialistischen Diktatur wahrgenommen. Zum Teil wird nicht einmal über Hinweisschilder auf ihre Vergangenheit Bezug genommen.

Wir legen einen weiten Weg zu Fuß zurück, der sich aber in jedem Fall lohnen wird! Ihr werdet außerdem über weite Strecken der Herausforderung ausgesetzt sein, euch nicht von den Sehenswürdigkeiten der Altstadt ablenken zu lassen und euer Augenmerk auf die verdrängte und weniger sichtbare Geschichte zu lenken.

Dieser Workshop wird an beiden Tagen angeboten!

Workshopleitung: Gerhard & Roland
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft

HochschulPolitik

Der hochschulpolitische Workshop soll allen Interessierten eine Möglichkeit zum Austausch über aktuelle Themen an den Hochschulen geben. Im Vordergrund stehen dabei die internationale Vernetzung der einzelnen Fachschaften und eine Koordination der Tätigkeiten verschiedener studentischer Initiativen. Alle TeilnehmerInnen des PITs sind herzlich eingeladen sich über die Themen des Bundesfachschaftrates zu informieren bzw. selbst Ideen einzubringen. Das ganze findet in gewohnter, gemüthlicher Atmosphäre statt.

Themen wären unter anderem:

- Hochschultag (Bericht, weiteres Vorgehen etc.)
- Reakkreditierung
- weitere Zusammenarbeit SRL und IfR
- BFSR-Aktivität
- Kontakt zu Städtebau-Studierenden
- Neuwahl im BFSR, Erhöhung Frauenquote etc.

Workshopleitung: Kathi, Stephan & Tuan
Treffpunkt: 10:00 Fachschaft

Workshops 1.11.

Wien von oben Zwischen Kahlenberg und Steinhof

Der Kahlenberg ist einer der am leichtesten zu erreichenden Aussichtspunkte auf Wien. Daher ist es keine Überraschung, dass an schönen Tagen Busladungen von Touristen über die Höhenstraße hinaufgekart werden, nachdem sie in Grinzing beim „In-Heurigen“ in Massen abgefertigt wurden. Nach unserer Anreise im Bus machen wir einen kleinen Rundgang und werden vom Aussichtsplatz -so es das Wetter gestattet- einen Blick auf die ganze Stadt werfen können. Nach dem Touristenmagnet Kahlenberg sind die Steinhofgründe ein Kontrastprogramm. Auf das Gelände der früheren *Irrenanstalt* verirren sich nur wenige Touristen, von denen sich der Großteil nur für Otto Wagners Kirche interessiert.

Die Einheimischen hingegen nutzen das, bei der Bauindustrie immer wieder Begehrlichkeiten weckende, Gebiet sehr intensiv zur Erholung. Wir werden das baulich und landschaftlich interessante Gelände begehen und im Anschluss noch einen kurzen Blick auf eine Rückseite Wiens werfen. Bei üblichem Wiener Novemberwetter (kalt und nass) sind warme und wetterfeste Kleidung sowie Schuhe angeraten!

Workshopleitung: Flo
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft

Seestadt Aspern

Die Seestadt Aspern ist eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas mit entsprechend aufwendigem Marketing und Branding. Wir gehen der Frage nach, weshalb dieses Branding hier so aufwendig betrieben wird (und anderswo nicht) und was die vermittelten Bilder mit der tatsächlichen Planung zu tun haben. Dazu beginnen wir mit einer

kurzen Einführung in der Fachschaft Raumplanung bevor wir uns auf den Weg zum Projektgebiet machen. Dabei werden wir uns auch etwas Zeit nehmen um die Gebiete entlang der neuen U2-Strecke Richtung Aspern aus der Nähe zu betrachten. Schließlich werden wir uns die Seestadt Aspern (bzw. die Baustelle) vor Ort ansehen und unsere Eindrücke diskutieren, bevor wir den Workshop in einem „Beisl“ vor Ort abschließen.

Workshopleitung: Fabian & Marlies
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft

Das ‚Rote Wien‘ Kommunaler Wohnungsbau als Marke

Der Soziale Wohnbau Wiens gilt international als Vorzeigebispiel und prägt maßgeblich das Image Wiens, als eine sozial gerechte Stadt mit hoher Lebensqualität. Im Unterschied zu anderen Images Wiens (Wien als Stadt der Musik, Wien als

Stadt der Habsburger, ...) ist dieses Image eines wovon in erster Linie die BewohnerInnen (WählerInnen) Wiens profitieren, und das deshalb von Seiten der Stadtregierung (SPÖ) besonders gepflegt wird.

Im Rahmen des Workshops werden zwei prominente Gemeindebauten besucht. Der Karl-Marx Hof, als Beispiel des frühen kommunalen Wohnbaus der Zwischenkriegszeit, und das Schöpfwerk, als spätes Beispiel der 1980er Jahre. Anhand dieser beiden Beispiele werden die Geschichte und die Ideen des Roten Wiens erläutert, und in Bezug auf das PIT Thema „Vienna branded City“ diskutiert.

Workshopleitung: Antonia & Daniel
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft

Netzwerke & Branding Die älteste Stadtentwicklungsstrategie der Zukunft

Marken und Symbole entstehen, sie können nicht verordnet werden. Branding-Strategien ohne Authentizität sind unabwendbar zum Scheitern verurteilt. In den Gentrification-Diskussionen um das Gänge-Viertel in Hamburg, den Prenzlauer Berg in Berlin, das Marais in Paris, wie unzähligen anderen hippen Vierteln, die zu lokalen Marken avanciert sind, zeigt sich der signifikante Gegensatz zwischen von unten gewachsenen Strukturen, die aus dem Zusammenwirken einer Vielzahl von lokalen Akteuren gleichsam als ungeplantes Nebenprodukt entstehen, und von oben verordneten Stadtbranding-Politiken („Wien ist anders“), die an Substanzlosigkeit nicht zu überbieten sind.

In diesem Workshop werden wir uns an die Graswurzeln der im Stadtraum sichtbaren Marken, Initiativen und Symbolen begeben, auf der Suche nach der unsichtbaren Basis, welche

die sichtbaren Marken wie die Spitze eines Eisberges aus dem städtischen Gewusel und Getöse herausragen lässt. Wir werden uns dazu der Theorie der sozialen Netzwerke annähern und uns der Frage stellen, wie hochgradig ungeplante und dezentralisierte Prozesse, im Alltagsgeschäft der Stadt- und Quartiersentwicklung gestaltet werden können.

Workshopleitung: Andi & Regina
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft

Die imaginierte Stadt Repräsentationen von Wien im (Wiener) Film 1930-1960

„Wien, du Stadt meiner Träume!“ Die stilisierte Verherrlichung der Stadt Wien hat in den Künsten Theater und Musik bereits eine lange Tradition. Mit dem Genre „Wiener Film“ ist es Künstlern und Politikern gelungen, zwischen 1930 und 1960 eine eigene Marke zu etablieren, die eine immer gleiche Palette an formalen & dramaturgischen Zutaten

in unterschiedlichen Variationen auf die Leinwand projizierte. Die populären Bilder und Geschichten des Wiener Films zirkulieren noch heute in der Vorstellungswelt von Einheimischen und Touristen: charmante Originale, süße Mädeln, schicke Leutnants, populäre Musiker und Orte wie das Kaffeehaus, der Heurigen oder der Prater.

Im Rahmen einer theoretischen Einführungs- und Konstruktionscharakter von städtischen Mythen und Klischees in der ökonomischen Verwertung und im Film zur Diskussion gestellt werden. Weiters wird der Frage nachgegangen, inwieweit diese städtischen Fiktionen heute noch relevant sind. Beim Besichtigen klassischer Drehorte in der Wiener Innenstadt kann sich jeder selbst ein Bild machen und historischen Hintergründen & filmischen Anekdoten lauschen.

Workshopleitung: Clara
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft

Die Wiener Wirtschaft Zwischen Freunderlwirtschaft und Wirtschaftsboom

Wir wollen mit diesem Workshop auf das (un)wirtschaftliche Wiens eingehen: Auf der einen Seite die Positionierung von Wien als Drehscheibe zwischen Ost und Westeuropa und auf der anderen Seite die vielen Freundschaftsdienste der Stadt an Unternehmen. Wir wollen das positive Image der Stadt zeigen aber auch Schattenseiten thematisieren. Die Stadt Wien etabliert sich als Finanzzentrum und Sitz von vielen Central and Eastern Europe (CEE) Headquarters. Von über 300 regionalen Unternehmenszentralen bedienen 85% auch Märkte in Osteuropa. Wien positioniert sich in der Führungsposition für Unternehmen in Mittel- und Osteuropa. Das Buch „Wer baut Wien“ ist Grundlage für den zweiten Teil unseres Workshops. Anhand der Lassallestraße, Donau City und der Wienerberg City versuchen wir einen kritischen Blick auf die Wiener Raumplanung zu werfen. Zumal

diese Orte auch oft Zentrum von CEE Sitzen sind schließt sich hier der Kreis zwischen den Themenblöcken.

Wir versuchen die Route mit Citybikes oder Leihrädern abzufahren, benutzen bei schlechtem (Regen oder Schnee) Wetter jedoch den öffentlichen Verkehrsmittel. Das heißt es könnten Kosten für Leihräder entstehen.

Workshopleitung: Gerold & Dominik
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft
Kosten: ca. 10€

Gates no(ch)?!

Wien, das Tor zum Osten? Wien Europa Mitte? Drehscheibe im nationalen und internationalen Verkehr? Headquarter internationaler Konzerne? Twin City? Dieser Workshop mit Exkursionscharakter führt dich an jene Orte in Wien, denen eine Funktion als „Gate“ – wohin auch immer – zugeschrieben wird. Ob das vielleicht oft nur ein schlechter Marketingschmäh ist, wollen wir gemeinsam herausfinden und diskutieren. Ist das Label „Gate“ letztlich auch nur eine Form des City Brandings,

der Vermarktung von Standorten mit durchschnittlichen Standortqualitäten und fragwürdigen Konzepten?

Und hier geht's hin:

- Hauptbahnhof Wien (Bahnorama), das neue Gateway zwischen Ost und West
- Eurogate, Wohnen am Gelände des ehemaligen Aspangbahnhofs
- Techgate, der Vorzeigestandort auf der Donauplatte
- Schwedenplatz, das alte und neue Tor zur Stadt

Vor Ort begeben wir uns also auf die Suche nach jenen Funktionen und Eigenschaften, die in Konzepten, Masterplänen und anderen Dokumenten verschriftlicht sind.

Workshopleitung: Jule & Felix
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft
Kosten: 2,50€ für den Aussichtsturm

Ein Streifzug durch den kommunalen Wohnbau der Stadt Wien:

Im Rahmen eines Spaziergangs wollen wir uns durch die Geschichte des

kommunalen Wohnbaus der Stadt bewegen. Dabei wollen wir einerseits auf die Wohnbedingungen eingehen, die sich während der Jahrzehnte geändert haben, andererseits auch auf den Strategiewechsel der Stadtregierung bei der Errichtung von neuen Wohnungen.

Angefangen von dem in der Zwischenkriegszeit errichteten Karl-Marx-Hof über Zeilenbauten der 60er Jahre, bis hin zur Plattenbausiedlung der 70er Jahre (Großfeldsiedlung oder Rennbahnweg), bei denen die Stadt als Wohnbauträger fungierte. Abschließend werden wir uns noch der heutigen Form des Sozialen Wohnbaus zuwenden, der von gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften mit kommunaler Förderung durchgeführt wird.

Workshopleitung: Franz & Julia
Treffpunkt: 9:30 Fachschaft

Vernetzungs Tag

HoPo-Workshops am Sonntag

Am Sonntagvormittag habt ihr die Möglichkeit euch in verschiedenen parallelen Workshops über Themen zu Studium, (Selbst-)Organisation an Hochschulen und Praxis auszutauschen. Angeboten werden insgesamt 8 Workshops, zu einen von denen könnt ihr euch gleich noch am Samstag anmelden.

Die Idee der HoPo-Workshops ist, vorhandenes Wissen und die Erfahrung aller TeilnehmerInnen in den Gruppen zusammenzutragen, und so gemeinsam einen guten Überblick über das Thema zu bekommen. Es geht also darum, Diskussion und Austausch zwischen den TeilnehmerInnen in entspanntem Rahmen zu ermöglichen. Eure Mitarbeit ist also gefragt!

Die wichtigsten Ergebnisse werden festgehalten, und dienen als Diskussionsgrundlage für den HoPo-Abschluß am Sonntagabend im „Werk“.

Zeit: 9.30 in der Fachschaft

Ort: Räume in der Uni

(wird auch noch extra bekannt gegeben)

Wiener Schmäh

[ˈviːnə] [ʃmɛ:] Substantiv, *m.*
Wie-ner-Schmäh
Den sogenannten „Schmäh“ kann man
(1) haben (Sinn für Humor besitzen),
(2) mit jemandem führen (gemeinsam Spaß haben),
(3) jemandem erzählen (lügen) oder
(4) „tandeln“ (verkaufen; ein „Schmähtandler“ ist ein notorischer Aufschneider).

Der Wiener Schmäh wird oftmals auch mit dem Wiener Hang zum Morbiden, Melancholischen und Misanthropischen (vgl. „granteln“) in Verbindung gebracht. Auch eine Portion (Selbst-)Ironie kann man dem Wiener Schmäh nicht absprechen.

E-PIT am PlanerInnen-Treffen Wien 2011

Das E-PIT ist die erste Anlaufstelle für ehemalige PIT-Teilnehmer nach dem Studienabschluss. Das E-PIT ist ein spontan organisiertes Treffen von und für PlanerInnen, die im Berufsleben stehen. Beim letzten PIT in Berlin ist die Idee entstanden auch in Wien wieder den Ehemaligen eine Plattform zum Austausch anzubieten.

Am Sonntag sollen alle PIT-Teilnehmer zusammenkommen und gemeinsam diskutieren. Aus dem Grund wird das E-PIT Programm gemeinsam mit den regulären Programm abgehalten. Das Motto am Sonntag wird wörtlich genommen: Vernetzung auf allen Ebenen. Ihr Ehemalige könnt zwischen Themen wie, „Masterstudiengänge“, „Beruf und Praktikum“, „soziale Aktivitäten und studentische Mitsprache an Hochschulen“ und „Ethik in der Planung“ wählen (siehe PIT-Programmheft unter „Vernetzungstag“).

Zwischen und nach den Workshops könnt ihr am Sonntag am regulären PIT Programm teilnehmen oder Wien auf eigene Faust erkunden.

Für das absolute PIT-Feeling auch abseits der inhaltlichen Arbeit, habt ihr die grandiose Gelegenheit auch in der Turnhalle zu schlafen und die „Hausmannskost“ des PITs zu genießen.

Wir wünschen viel Spaß am PIT in Wien.

Eh...schowissn

PIT

Rahmen Programm I

Samstag

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung ab 16 Uhr im Kuppelsaal im Hauptgebäude wird es Platz für Organisatorisches und für Fachschaftsberichte geben. Anschließend werden wir zum inhaltlichen Input schreiten: Nachdem vier Keynotespeaker ihre Sicht von Citybranding geschildert haben, bleibt auch noch Zeit für eine Podiumsdiskussion. Nach einem reichhaltigen Abendessen im Prechtlsaal laden wir zum Kennenlernen bei Kaltgetränken in die Fachschaft. In diesem Rahmen wird auch ein legendäres Wuzzelturnier veranstaltet – wir freuen uns auf Herausforderer! Die Turnhalle ist ab 14 Uhr geöffnet.

Sonntag

Zwischen 8 Uhr und 9 Uhr könnt ihr in der Fachschaft frühstücken. Ab 9:30 starten dann die HoPo-Workshops vom Fachschaftsgebäude. Nach einigen Stunden hochschulpolitischer Diskussion schicken wir euch in

den Großstadtdschungel – auf eine Wiener Schnitzeljagd! Erobert diese wunderschöne Stadt anhand von Wiener Schnitzeln, die wir für euch in der Stadt vorbereitet haben. Treffpunkt ist dann wieder um 17 Uhr im „Werk“ gleich bei der U6 Station Thaliastraße. Dort werden wir nach unserem HoPo-Abschluss ein genüssliches Mahl einnehmen. Das Abendprogramm bleibt euch überlassen.

Montag

Hoffentlich gut ausgeruht könnt ihr wieder von 8 bis 9 Uhr in der Fachschaft Frühstück zu euch nehmen. Ab 9:30 starten die Workshops dann von der Fachschaft aus. Um 17:30 fangen wir im Hörsaal 8 im Hauptgebäude der TU Wien mit der BuFaKo an. Nach dem nachfolgenden Abendessen im Prechtlsaal starten dann um 20:30 bzw. 21 Uhr die Beilstourn, herst! Treffpunkt für alle um 1:00 im „fluc“ am Wiener Praterstern – bam, oida!

Dienstag

Nach dem Frühstück von 8 bis 9 Uhr in der Fachschaft geht der zweite Workshoptag los! Eure Workshopleitung erwartet euch ab 9:30 in der Fachschaft. Nach euren Workshops könnt ihr euch gemütlich zur Abschlussveranstaltung um 18 Uhr im schönen Kuppelsaal begeben. Nach dem Abendessen im Prechtlsaal wird dann unsere krönende Abschlussfete in der Fachschaft gefeiert!

Mittwoch

Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei!
Zum Abschluss gibt's Katerfrühstück im Prechtlsaal bis 12 Uhr!

Riesen Rad

[ˈriːzŋ ˈrɑt] Substantiv, *n.* Rie-sen-rad
Das Riesenrad ist die Grande Dame des Wurstelpraters. 1897 errichtet, 1944 abgebrannt und 1945 wieder aufgebaut ist das Bild des Riesenrads untrennbar mit Wien verknüpft. Für Filme wie „James Bond – Der Hauch des Todes“ oder „Der Dritte Mann“ diente das Riesenrad als Kulisse. Fährt man allerdings einmal damit, ist man ob der kurzen Verweildauer am höchsten Punkt und des Eintrittspreises eher enttäuscht. Vielleicht sollte man es besser nur vom Boden aus bestaunen.

Rahmen Programm II

Wiener Schnitzeljagd

Anstatt der Stadtführung haben wir beschlossen euch mit einer Wiener Schnitzeljagd zu beglücken. Nach einer kurzen Einführung im Prechtlsaal um 13:00 startet ihr in 10er Gruppen los. Dabei gilt es eine vorgegebene Route abzuklappern und dabei drei Sachen zu sammeln:

- ein Wiener Klischee, durch ein Fundstück auf den Punkt gebracht und in ein Glas gestopft
- ein Gespräch mit einem oder einer Eingeborenen, schriftlich festgehalten
- ein Brand, welches ihr für ein aktuelles Stadtentwicklungsprojekt entwickelt.

Die Ergebnisse werden gesammelt und ausgestellt, dazu ein andermal mehr. Trotz der drei Aufgaben gibt es genug Zeit, dass ihr auf eigene Faust die Stadt anschaut. Bewusst schicken wir euch quer durch die Stadt damit ihr Stadtteile zu Gesicht bekommt, die ihr sonst nicht

zu sehen bekommt. Auf der Suche nach Wiener Klischees werdet ihr aber auch genug Gelegenheit kriegen Klunker, Kuchen und Kaffee in die Finger zu bekommen. Das Ganze endet um 17:00 im „Werk“.

Beisltouren

Wien, Wien, nur du allein, sollst die Kulisse meines Absturzes sein!

Tag 3 in Wien und die Marco-Polo-Highlight-Checkliste noch nicht einmal im Ansatz durch? Diese Beisltour führt zwar in kein Beisl, dafür bleibt aber garantiert kein Wunsch unerfüllt:

Die fünf schönsten Wiener Sehenswürdigkeiten sind unsere Kulisse!

Eine tour d'horizon der österreichischen Braukunst verschafft dir zu jeder Sehenswürdigkeit das passende Seidl (=kleines) Bier!

Dein Wissen kannst du ganz nebenbei

beim ultimativen Ösi-Quiz unter Beweis stellen. Tolle Preise winken!

Plus: Unterwegs gibt's genug Gelegenheiten, sich fakultativ beim Würstelstand zu stärken und dort mit echten Wiener Pülchern, Strizzis und Strawanzern in Kontakt zu treten.

Unkostenbeitrag: 5 Euro für das Bier; warm anziehen!

Tourbegleitung: Felix & Jule

Treffpunkt 21 Uhr Fachschaft

Setzt die Drangler in den Zug

Unsere Tour verschlägt uns zu den Stadtbahnbögen am Gürtel in den 8. und 9. Bezirk. Sie liegen an der U6 zwischen den Stationen Längenfeldgasse und Heiligenstadt. Durch das Verschwinden der in den Stadtbahnbögen angesiedelten Handwerksbetriebe, standen diese mehrere Jahrzehnte leer. Ende der 90er schaffte es die Stadt Wien die Bögen wiederzubeleben. Heute sind die Stadtbahnbögen aufgrund der dort angesiedelten Bars

ein beliebter Ort zum Ausgehen für Jugendliche und Nachtschwärmer. Sie sind für das aktive Nachtleben Wiens bekannt. Davon werden wir uns in guter alter RaumplanerInnen-Manier ein Bild machen.

Tourbegleitung: Isi

Treffpunkt: 21 Uhr Fachschaft

Die „41“ Beisl-Tour

Die Straßenbahnlinie 41 wurde am 7. August 1960 in Betrieb genommen. Über die letzten 150 Jahre hat sie sich zu einer wichtigen Verbindung zwischen dem Westen Wiens und dem Zentrum entwickelt und verbindet zudem zahlreiche, für Wien außerordentlich wichtige Kulturzentren. Der „41er“, der unter anderem die Kulturzentren Volksoper und das Werkstätten- und Kulturhaus(WUK) versorgt, führt ebenfalls aufgrund seiner Streckenlänge, durch eine vielschichtige und lebendige Gastronomie und Kaffehauskultur. Schlussendlich spielen eben auch die Beisl eine wichtige Rolle bei der Profilierung dieser Gegend, und

darum geht's ja bei diesem Workshop! Das von der übrigen Wiener Bevölkerung gerne als Nobelbezirk abgestempelte Währing zeigt dabei durch eine kleine, aber ursprüngliche Beiskultur durchaus auch andere Facetten. Weiter geht es mit der 41er Bim durch den 9. Bezirk Richtung Innenstadt.

Dort findet die Beisl-Tour dann in einem der bei Wiener Studenten stark frequentierten „Dumping-Preis-Pseudo-Pubs“ ihr würdiges (? J) Finale.

Tourbegleitung: Mo & Can

Treffpunkt: **20:30 Uhr** Fachschaft

Beisl Atmosphäre - hautnah

Macht euch mit uns auf den Weg ins Wiener Lokalkolorit. Es geht zu verschiedenen originellen Typen dieser Wiener Kneipe, vom Kultur-Beisl mit Wiener Publikum bis zur Migrantenkneipe. Um Lokale zu finden, die auch den Namen Beisl verdienen, muss man natürlich die Innenstadt verlassen. Wir haben für euch eine spannende Route im 15. und 16. Bezirk geplant - es darf

angequatscht werden - Dresscode:
Wurscht!
Tourbegleitung: Stephan
Treffpunkt: 21 Uhr Fachschaft

Stadtbahnbögen

Der Gürtel gehört auf den ersten Blick nicht zu den malerischen Orten in Wien. Er ist eine stark befahrene Straße, trennt die inneren Bezirke von der Vorstadt und in der Mitte fährt auf den Bögen der ehemaligen Stadtbahn die U-Bahn. Das macht aber auch seinen Reiz aus: In diesen Gewölben haben sich in den letzten Jahren unterschiedlichste Lokale etabliert. Ausgangspunkt der Tour ist das Cafe Weidinger - seit 80 Jahren unrenoviert, mit angenehm unfreundlichen Kellnern und bunt gemischtem Publikum kann in den altwienerschen Charme eingetaucht werden. Nächster Fixpunkt ist das Chelsea, das den Beginn des Gürtelbooms ausgelöst hat. Sein Wirt, ein ehemaliger Fußballprofi, hatte den Mut, hier ein Szenelokal aufzumachen, als die Gegend noch ein Rotlichtviertel

war. Als weitere Partystationen stehen Lokale, wie rhiz, carina, loquo, ride club, etc. zur Verfügung.
Tourbegleitung: Robert & Hari
Treffpunkt: 21 Uhr Fachschaft

Wer nix wird, wird Wirt! Eine Tour durch Beisl, Branntweiner und WIRTShäuser!

Die Wiener Urkultur: Ein Treffen von anspruchsvollen Gesprächen auf höchstem Niveau, zwischen Litern von Bier und unzähligen Stamperln. Billiger Wein, der schwer verdient werden muss. Bier, das wir verkosten und vom Urwiener verehrt werden muss. Diskurse der verschiedenen Kulturen, Einsatz der Heh. Tanzfreudige alte Herrn und Damen. Und vieles mehr. Nein, wir wollen keine stresswütigen Wiener, wir wollen Teil der Wirtshauskultur sein. Wir können und werden vieles lernen. Lernen über die für uns einzigartige kaiserliche österreichische Kultur. Unfreundliche Beisl, spaßige Wirte,

Durchsetzung der Hausrechte .
Wir freuen uns auf außer Rand und Band lustige Teilnehmer, die uns auf unserer Reise durch Wien begleiten werden.
Tourbegleitung: Laura & Gerold

Alle Touren treffen sich um 01:00 Uhr im weltbekanntesten fluc am Wiener Praterstern!

Der dritte Mann

[de:ɔ̯ dʁɪtəˈman] Numerale, Substantiv, m. Der.drit-te-Mann

„The Third Man“ ist ein britischer Spielfilm, der im Wien der Nachkriegszeit spielt. Besonders bekannt geworden ist die eingängige Filmmusik. Wer die Originalschauplätze in der Wiener Kanalisation besichtigen will, dem sei die Dritte Mann Tour empfohlen. Das Burg Kino am Opernring zeigt diesen Filmklassiker jeden Dienstag, Freitag und Sonntag. Der Dritte Mann ist nicht zu verwechseln mit „Die zweite Frau“ (türkisches Filmdrama) oder „Der erste Mensch“ (unvollendeter Roman von Albert Camus).

Fachschafts Berichte

Berlin

Mitten in der Ersti-Woche am Institut nun noch das - der Fachschaftsbericht fürs PIT. Zugegeben, auf den letzten Drücker, aber was muss, das muss. Was war also los seit dem PIT in Berlin im Juni 2011?

PIT-Nachlese

Nun, das PIT und insbesondere das Aufräumen haben uns noch eine ganze Weile beschäftigt. Mit einem Helferessen im Juli haben wir das ganze dann abgeschlossen und sind erstmal in die Ferien gegangen.

Berufungskommission

Vorher erteilte den Projektrat noch die Anfrage, als studentische Vertreter in der Berufungskommission für die Nachfolge Prof. Peter Herrle - FG Entwerfen und Internationale Urbanistik - mitzuwirken. Gerne haben wir ja gesagt und gleich auch noch zwei weitere Personen (nicht Projekträte!) akquiriert, um unsere Interessen in dieser Berufung zu vertreten. Die Besonderheit dieser Professur liegt in der Beheimatung des Fachgebietes am Institut für Architektur.

Obwohl wir alle dachten, dass die alten Grabenkämpfe zwischen Architektur und Planung vorbei sind, mussten wir uns mit einigen Klischees auseinandersetzen, was die Arbeit in der Kommission nicht immer einfach machte.

Ersti-Woche

Nach einer langen Sommerpause ging es dann langsam an die Planung der Ersti-Woche. Alle Projekträte haben wieder Kraft getankt und mit viel Einsatz wieder großartiges auf die Beine gestellt. Die Erstis sind klasse und wir hoffen, dass einige auch den Weg zum Projektrat finden. Von der Party kann zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht berichtet werden, aber es wird bestimmt großartig gewesen sein.

TU-HoPo

Aktuell steht in der Uni wieder einmal die Urabstimmung zum Semesterticket an. Wir sind dabei, über alle Kanäle die Aufforderung zur Wahl zu verbreiten, um die Nutzung des ÖPNV in Berlin für TU-Studierende zu sichern. Außerdem haben sich das neue Studierendenparlament und der AstA gegründet.

Rückkehr

Am gute alte ISR ist im Oktober neben vielen neuen Gesichtern auch ein altes wieder da: Frau Prof. Elke Pahl-Weber ist an das Fachgebiet Bestandentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten zurückgekehrt, nachdem sie zwei Jahre lang Leiterin des BBSR in Bonn war. Damit sind alle sieben Professuren des ISR wieder fest besetzt und wir sind gespannt, wie sich Frau Pahl-Weber wieder in den Institutsalltag integrieren wird.

Soweit aus Berlin!

Cottbus

Seit den letzten Wahlen im Mai kümmert sich der Fachschaftsrat Urbitektur mit den nun 12 gewählten Mitgliedern wieder tatkräftig um die Belange und Probleme unserer Studierenden. Unterstützt werden die 8 Mitglieder aus der Oberstufe und 4 aus der Unterstufe von 3 Mitwirkenden aus dem offenen Fachschaftsrat. Die

Haushaltslage unserer Fakultät ist wie immer sehr angespannt, teilweise war die Lehre unserer Erstsemester in Gefahr, da vereinzelt Lehrstühle die Betreuung nicht mehr gewährleisten konnten.

Um den seit Jahren steigenden Studierendenzahlen (bei immer weniger Personal und Geldern) entgegenzuwirken, hat die BTU im Fachbereich Stadt- und Regionalplanung einen NC von 2.0 eingeführt. Somit haben wir dieses Jahr seit langem wieder eine geringere Anzahl von Erstsemestern und weniger Druck auf unsere Ateliers.

Zu den großen Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der BTU waren wir mit einem Projektstand auf dem „Jahrmarkt der Möglichkeiten“ vertreten. Mit viel Spaß haben hier Studierende und Interessierte ein „Stück Stadt“ aus Heftklammern nach ihren Vorstellungen bauen können, welches dann ein Gesamtwerk ergab. Während der Präsentationen der Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten waren wir jeweils mit unserer PlanBar vertreten, um unsere Absolventen mit

kostenlosen Getränken und kleinen Snacks zu versorgen. Dies wurde sowohl von den Studierenden als auch von wissenschaftlichen Mitarbeitern und Professoren sehr positiv aufgenommen und gewürdigt.

Für unsere Erstsemester veranstalten wir am 19. Oktober zusammen mit den Bauingenieuren ein Grillen, bei dem bis dahin entstandene Fragen und Probleme in einer lockeren und offenen Runde geklärt werden können.

Bereits 10 Tage später findet am 29. Oktober die von uns organisierte, traditionelle Bustour durch die Lausitz statt. Themen dabei sind diesmal das Braunkohlekraftwerk Jämschwalde und die stillgelegte Förderbrücke F60, Stadtbau in Senftenberg und das Biosphärenreservat Spreewald.

Ausklingen lassen werden wir das Jahr wieder in Form einer Weihnachtsfeier für die Stadt- und Regionalplaner, bei der wir die vergangenen Jahre noch einmal Revue passieren lassen und voller Vorfreude auf das PIT 2012 in Cottbus blicken werden.

Euer Cottbuser Fachschaftsrat
Urbitektur.

Dortmund

Trotz hoher Arbeitsbelastung erfreut sich die Fachschaft in Dortmund guten Zulaufs und hat im vergangenen Semester eine ganze Reihe von Aktionen gestemmt. Aus Studiengebühren haben wir 50 Spinde beschafft, die wir an Entwurfsgruppen zur Lagerung der Materialien und an sonstige Interessierte auch aus dem Kreis der WiMis verleihen. Der Verleih ist noch nicht angelaufen, aber wir werden euch über die Ergebnisse auf dem Laufenden halten! Ebenfalls aus Studiengebühren hatten wir bereits vor einem Jahr einen mit 1000 Euro dotierten Lehrpreis geschaffen. Die beiden siegreichen Fachgebiete - die im Wintersemester 2010/11 die am besten bewertete Lehre angeboten haben - haben den Lehrpreis für die Anschaffung eines Tischkickers gespendet, der jetzt vorhanden ist und sich großer Beliebtheit erfreut. Der zunächst befürchtete Zusammenbruch vieler wichtiger Angebote an der Fakultät nach Abschaffung der Studiengebühren blieb zum Glück weitgehend aus. Dies liegt an der Kompensationsfinanzierung

durch das Land NRW („Qualitätsverbesserungsmittel“) in Höhe von etwa 60% der bisherigen Studiengebühren, über die jetzt eine Kommission, in der die Studierenden die Mehrheit haben (!) entscheidet. Nichtsdestotrotz unterliegt die TU Dortmund auch dem allgemeinen Sparzwang, was zu einer jährlichen Reduzierung der „normalen“ Haushaltsmittel um 10% in den letzten Jahren geführt hat, die nun durch die Qualitätsverbesserungsmittel durch Quersubvention aufgefangen werden müssen. Insgesamt leistet sich das Land hier ein Nullsummenspiel, unter dem Deckmantel der großzügigen Qualitätsverbesserung. Die Kommissionsarbeit läuft rund, größere Probleme sind nicht an die Fachschaft herangetragen worden. Auch im Bereich der Lehre gibt es Neues: Dr. Nguyen Xuan Thinh ist neuer Lehrstuhlinhaber für „Raumbezogene Informationsverarbeitung und Modellbildung“, womit nur noch der Lehrstuhl „Raumplanung in Europa“ derzeit unbesetzt wäre. Er wird seit diesem Semester durch Dr. Frank Othengrafen stellvertretend geleitet.

Bachelor- und Masterstudiengänge stecken mitten im Reakkreditierungsprozess, und während der Bachelorwohlliedliche eine mäßige „Verschlankung“ erfahren wird, steht die Struktur des Masters komplett zur Disposition. Wahrscheinlich ist die Aufgabe der Vertiefungsrichtungen in ihrer bisherigen Form und ihre Ersetzung durch frei kombinierbare Einzelveranstaltungen. Unsere Erstsemester begrüßten wir im Oktober 2011 standesgemäß mit einer gut organisierten Einführungsphase, die Kneipentouren, Parties, ein Ersti-Wochenende, Stadtführungen, Campusrallye, Café und vieles mehr beinhaltete. Die traditionelle Trinkhallentour in der Dortmunder Nordstadt, die sich auch auf dem letzten Dortmunder PIT großer Beliebtheit erfreute, konnte auf Grund des Widerstandes von (Bundes-) Polizei und Ordnungsamt dieses Jahr nicht mehr stattfinden. Nach der Tour im letzten Jahr mit - laut Polizei - 600 TeilnehmerInnen wurde uns unmissverständlich klar gemacht, dass es beim nächsten Mal teuer würde, woraufhin wir verzichten mussten. Auch ein Coaching in Versammlungsrecht

durch unseren Baurechtsprof und Gespräche mit der Polizei konnten daran nichts ändern.

Die Nachfrage nach PIT-Plätzen in Wien übertraf unser Kontingent um das Doppelte - bei 1000 Studierenden und nur 20 Kontingentplätzen aber wohl kein Wunder. Wir freuen uns auf eine schöne Zeit mit euch in Wien!

Erfurt

Stadt- und Raumplanung 4.1! Mit diesem Wintersemester wird zum vierten Mal der Bachelor und zum ersten Mal der Master in der wundervollen Stadt Erfurt angeboten. Seit letztem Jahr hat sich viel getan – in Erfurt geht was! Wie ihr vom PIT letzten Oktober noch alle wisst, waren die Stadt- und Raumplaner in der Fakultät Architektur untergebracht. Im Mai dieses Jahres wurde die Umbenennung der Fakultät in „Architektur und Stadtplanung“ (FAK ASP) beschlossen und somit ist unsere Fachrichtung wieder ein Stück weiter in Erfurt angekommen.

Durch ständige Evaluation der Module durch Lehrenden, Studierenden und Fachschaft in den letzten drei Jahren, wurde nach dem ersten kompletten Durchlauf des Bachelors der Studienplan für diesen teilweise geändert, um das Studium in Erfurt zu verbessern.

Der Kontakt zwischen den Semestern ist rege und wird schon, man kann mittlerweile sagen, „traditionell“ beim Einführungstag der Erstsemester gefördert. Die Studierenden im 2. Semester (BA) haben im Teilmodul Projektmanagement in Kleingruppen die Aufgabe den kompletten „Ersti-Tag“ zu planen. Am Ende werden die besten Parts zusammengestellt und dieser Tag dann in Kooperation mit dem Fachschaftsrat durchgeführt. Stadtrallye, amüsante „Kennenlernspiele“ und gemütliches Grillen und Bierchen lassen alle miteinander ins Gespräch kommen und die Hände werden sich gegenseitig gereicht.

Die Fachschaftsarbeit im Allgemeinen läuft Spitze. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit und die Vernetzung mit der Fachschaft Architektur. Eine gemeinsame Fakultät schweißt uns

auf eine positive Art und Weise zusammen. Gemeinsam können wir viel mehr erreichen, als wenn jeder sein eigenes Süppchen kocht! Den Status der besten studentisch organisierten Feiern Erfurts hätte unsere Fakultät wohl kaum mehr ohne das Engagement beider Fachschaften gemeinsam!

Hamburg

Nach der Neugründung des jetzigen Fachschaftsrates vor einem Jahr funktioniert unsere Gremienarbeit gut. Studiengangskoordination, AStA und das Präsidium stehen unseren Bemühungen meist aufgeschlossen gegenüber.

Nach wie vor führen wir das Studienforum (eine Versammlung von Stadtplanungsstudierenden und Lehrenden, um Konflikte und Anliegen zu besprechen) in jedem Semester durch.

Nach wie vor dringende Themen sind die Ausstattung unserer Computerräume

sowie die Möglichkeit, verschiedenste Formate zu drucken oder zu plotten. Nach einigen Schwierigkeiten stehen wir derzeit in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen kurz vor der Umsetzung einiger für uns wichtiger Verbesserungen in diesen Punkten.

Inhaltlich steht aktuell vor allem die Überarbeitung unserer Studienordnung an - Gespräche zwischen Lehrenden und Studierendenvertretung finden noch im Oktober statt, was uns die Gelegenheit gibt, etliche Anregungen, die wir seit langem auf dem Studienforum und über das Semester gesammelt wurden, in die überarbeitete Studienordnung einbringen zu können.

Mehrere Gespräche und Umfragen führten dazu, dass in unserer Klein-Mensa seit diesem Semester ein erweitertes Angebot mit Salatbar, Gebäck- und Puddingbuffet zur Verfügung stehen.

In guter Tradition führten wir weiterhin unsere Aktionen wie Partybootfahrten, Glühweinausschank und Grillfeste fort.

Vertreten im Hochschulsenat und Studierendenparlament bringen wir uns in die Diskussion um die Unterfinanzierung der HafenCity Universität stets nach Möglichkeit ein.

Eine Neuwahl unseres FSR findet in ähnlicher Zusammensetzung erneut am 26. Oktober statt.

Kaiserslautern

Lautern boomt! Das zeigen unsere aktuellen Zahlen neu eingeschriebener Studierender. Im Bachelor-Studiengang Raumplanung können wir ein Plus von 60 % verzeichnen. Zum Wintersemester beginnen damit etwa 130 Studierende ihr Studium in Kaiserslautern. Auch die beiden Masterstudiengänge können erstmals stattliche Einschreibezahlen vermelden. Der Master Stadt- und Regionalentwicklung startet mit 30 Studierenden. 15 beginnen mit dem Masterstudiengang Umweltplanung und Recht.

Diese positive Entwicklung ist uns aber nur teilweise erklärbar. Zunächst lässt

sich dies mit der Tatsache, dass der Bachelorstudiengang zulassungsfrei ist, sowie dem Wegfall der Wehrpflicht erklären. Allerdings lässt das Marketing des Fachbereiches im Moment noch stark zu wünschen übrig. In den nächsten Wochen wird aber mit einem neuen Internetauftritt dem zumindest teilweise Abhilfe geschaffen. Wir hoffen, dass der neue Internetauftritt zum Zeitpunkt dieses PITs aber schon zu bewundern ist.

Erstmals wurde zu Beginn dieses Wintersemesters in enger Kooperation mit dem Fachbereich für Erstsemester des Bachelorstudiengang eine Einführungswoche angeboten. Hier wurde das bisherige Fachschaftsangebot für Erstsemester weiter ausgebaut und vor allem durch zahlreiche Angebote des Fachbereichs ergänzt. Dazu zählten dann wissenschaftliche Vorkurse, Exkursionen, etc. Ob dieses Angebot von durchschlagendem Erfolg gekennzeichnet war, ergibt die im Moment laufende Evaluation. Aus unserer Sicht, kann trotz Verbesserungsbedarfs aber in den nächsten Jahren auf die vorwiegend positiven Erfahrungen zurückgegriffen

werden. Unser doch recht großer Fachschaftseinsatz ist unter anderem auch dadurch zustande gekommen, dass der im Moment recht große Fachschaftsrat mit aktuell 15 Mitgliedern zusätzlich auch auf die Mithilfe einiger ehemaliger Fachschaftsmitglieder bauen konnte. Nach der Trennung unseres Fachbereichs im Februar (seitdem teilen wir unseren Fachschaftsraum mit der Fachschaft Architektur) ist nun eine Lösung des „Fachschaftsraumproblems“ abzusehen. Eventuell kann uns in absehbarer Zeit ein neuer Raum zur Verfügung gestellt werden. Weiter ist auch absehbar, dass demnächst einige neue studentische Arbeitsplätze eingerichtet werden können. Im Moment gestaltet sich die Arbeitsplatzsituation am Fachbereich noch mehr als kritisch. Geplant ist, dass der Studierendenschaft ein kompletter Flügel eines Gebäudes mit insgesamt drei oder vier Räumen zur Verfügung gestellt wird. Ob dies nun tatsächlich so geschehen wird und wie eine Nutzung dann gestaltet werden kann, steht im Moment aber noch in den Sternen. Da sich solch eine Chance aber nicht täglich bietet, beteiligen wir uns intensiv und

bestimmt in der Raumnutzungsfrage. Nach langer Durststrecke (aufgrund der Turbulenzen, die mit der Trennung des Fachbereichs ARUBI - Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen und der Fachschaft ARUBI verbunden waren) haben wir zwei Tage vor dem PIT auch (endlich) wieder eine Fachschaftsparty organisiert.

Kassel

Leider laufen die dringend notwendigen Berufungsverfahren von mind. 5 Professoren (von 32 Profs für ASL) immer noch nicht wirklich an, obwohl von unserem Fachbereich die dafür nötigen Rahmenbedingungen erfüllt wurden – als ob die Sicherung und Konstanz in der Lehre unwichtig erscheint.

Das letzte Mal berichteten wir auch von unserem Dekanat, das nicht unseren Erwartungen entspricht. Dies ist leider immer noch der Fall. Auch wenn unser Dekan inzwischen nach längerer Krankheit wieder an die Universität zurückgekehrt ist, ist es ein zähes

Unterfangen: universitäre Termine werden nicht eingehalten, es wird viel diskutiert und wenig angepackt, Änderungen werden vorgenommen ohne ein Konzept auszufeilen... also die üblichen Probleme mit der „Obrigkeit“... Aus diesem Grund haben wir auch eine „wunderschöne“ erste Semesterwoche: neben den normalen Informationsveranstaltungen der höheren Semester, Erstsemester, neuen Masterstudierenden und dem Projektplenum (5-stündige Vorstellung aller Projekte von 12 cr), findet dann noch die Ausstellung aller Abschlussarbeiten und die Verleihung der Urkunden für die Absolventen statt – zusätzlich, da es ja noch nicht ausreicht, sind dann noch die Hearings und Probeseminare für die Stadt- und Regionalsoziologieprofessur angesetzt. Eine wahre Fülle an Veranstaltungen in einer einzigen Woche – davor warnten wir zwar zwei Semester, aber „wer nicht hören will, muss fühlen“... Doch leider werden wir Studierende das wieder „fühlen - so z.B.: die frischgebackenen Bachelor, die bei der Verleihung der Urkunden (nach aktuellem Wissensstand) keine Urkunde erhalten

werden, da diese bis dahin nicht erstellt werden können aufgrund von fehlenden Noten etc und somit auch noch nicht wissen, ob sie denn auch tatsächlich ihren BA erhalten – für sie wird das eine schöne Verleihung... Die Verlängerung der Ausstellung aller Abschlussarbeiten auf 3 Wochen hatte leider bislang nur für die Professoren Vorteile, einige Studierende haben bereits darunter gelitten, da ihre Modelle und Plakate geklaut worden sind...

Natürlich bemühen wir uns nach allen Kräften, das Studentenleben weiterhin angenehmer zu gestalten. So haben wir seit diesem Semester drei Styrocutter, die wir gegen geringen Ausleihgebühren (zur Instandhaltung) vergeben.

Das Ende dieses Berichtes ist einer guten Seele unseres Studien- und Prüfungssekretariat vorbehalten. In der vorlesungsfreien Zeit ist diese Dame leider unerwartet verstorben, welches einen großen Verlust für uns Studierendenschaft darstellt. Nicht wenige haben ihr ihren Abschluss zu verdanken, da sie alles Menschenmögliche getan hat, uns

Studierenden zu helfen. Bis ein Ersatz gefunden werden kann, geht leider noch einige Zeit ins Land, welches eine Mehrbelastung für die anderen guten Seelen und eine teilweise enorme Verzögerungen im Tagesgeschäft zur Folge haben. Also: Aufruf an alle: vergesst nicht, euren guten Seelen an eurer Uni zu danken – sonst ist es zu spät...

Rapperswil

wer hat's vergessen?

Weimar

Unser Bachelor Studiengang Urbanistik konnte dieses Wintersemester einen vierten Jahrgang Erstis in Empfang nehmen. Wiederum stieg die Zahl der Interessierten und vor allem Immatrikulierten - eingeschrieben haben sich für das Wintersemester 2011/12 42 Studierende.

Auf der Seite der Lehrenden sind zwei neue Wi-Mi Stellen (Dipl.-Ing.

Heike Hoffman und Achim Schröer) dazugekommen und die Professur Stadtplanung ist nun vertretungsweise von Prof. Dr. Harald Kegler besetzt, bis sie dann im Sommersemester 2012 durch Barbara Schöning endgültig besetzt werden wird.

Leider machen sich die Kürzungen des Hochschuletats in Thüringen schon jetzt an unserer Architektur-Fakultät bemerkbar. Zum Semesterstart fehlen uns 2/3 der Arbeitsraumfläche, de facto steht jeder Entwurfsprofessur ein Arbeitsraum zur Verfügung (für Bachelor- und Masterstudiengänge) und manchen Professuren wurden bereits Hilfsstellen gekürzt.

Die Diskussionen mit Lehrenden und Studierenden um und für mehr Stadtsoziologie im Lehrplan sorgten schon in diesem Sommersemester für einen ersten Schritt in diese Richtung. Nun stellt sich also das Studienprojekt aus dem obligatorischen Denkmalpflegeentwurf (9 LP) und einem 6 LP Soziologieprojekt zusammen – beide Projekte sind für die B.Sc. Urbanistik-Studierenden im 3. Fachsemester obligatorisch. Durch den bereits oben angesprochenen Haushaltsengpass

in der Fakultät Architektur ist die Durchführung des Studienprojektes „Sozialwissenschaftliche Stadtforschung“ allerdings gefährdet. Durch maßgebliche Beteiligung im Findungsprozess eines Leitthemas der Internationalen Bauausstellung Thüringen der Urbanisten aus Weimar konnte am 14. Juni der Startschuss für die IBA durch die Landesregierung gegeben werden. Die vielen angedachten Projekte werden weiterhin in enger Verbindung zu den Hochschulen Thüringens und insbesondere der Bauhaus-Universität Weimar erarbeitet. Unsere Studierenden können sich auf rege Beteiligung in diesem Prozess freuen.

Wien

Hier im schönen Wien hat sich auch abseits des PIT einiges getan. Seit diesem Semester gilt ein vollkommen neu überarbeiteter Bachelorstudienplan. Die Erstsemestrigen dürfen zwar einen neuen Studienplan studieren, der sehr

viele positive Erneuerungen erfahren hat, jedoch mussten und müssen Lehrveranstaltungen erst neu konzipiert werden und ein erstes Mal abgehalten werden. Dies führt natürlich zu gewissen Engpässen in der Betreuung... Nichtsdestotrotz gibt es jetzt bereits im ersten Semester Lehrveranstaltungen wie „Wissenschaftliches Arbeiten“ oder „Techniken der Kommunikation“, was von studentischer Seite lange gefordert wurde. Des Weiteren haben sich die Wahlfächer erhöht und der Anteil der Wahlpflichtlehrveranstaltungen ist modular aufgebaut. Dadurch ist es leichter, sich bereits im Bachelorstudium zu spezialisieren.

Nach einer Masterklausur im September wird nun auch die Überarbeitung des Masterstudienplans begonnen. Hier fordert die Studierendenvertretung die Verringerung der Pflichtlehrveranstaltungen, die Implementierung von englischsprachigen Lehrveranstaltungen und die Erhöhung der Wahlmöglichkeiten. Unter großem Zeitdruck soll dieses Megaprojekt bereits nächstes Mai fertig sein. Ob das gelingen wird, bleibt offen.

Wie im Programmheft zum letzten PIT im Mai 2007 (sic!) bereits thematisiert wurde: die Professur für das Institut für Verkehrsplanung ist noch immer nicht besetzt. Wie lange sich diese never ending story noch ziehen wird ist vollkommen unklar. Die Stelle wurde jedenfalls vor Kurzem wieder neu ausgeschrieben und wir freuen uns schon auf ein weiteres Berufungsverfahren.

Um aus dem tagespolitischen Geschehen noch kurz zu erzählen: Ob im nächsten Sommersemester wieder Studiengebühren eingeführt werden ist im Moment unklar. Diese Debatte erhitzt derzeit die Gemüter aus Politik und Studierendenschaft.

Zugute Letztstand natürlich der Großteil der Arbeit ganz im Zeichen des PIT: Seit Jänner haben wir diese studentische Konferenz nicht nur inhaltlich konzipiert und logistisch organisiert, wir sind uns auch ein ganzes Stück näher gekommen. Wir haben kleine und große Katastrophen überstanden, viele gemeinsame Lachkrämpfe erlebt und (fast) alle kleinen Macken und

Liebenswürdigkeiten aneinander kennengelernt. Auch wenn die Zeit sehr anstrengend war, haben wir sehr viel gelernt und vor allem jede Menge Spaß gehabt. Aber dennoch freuen wir uns jetzt schon auf die hoffentlich entspannende Zeit danach.

Austro Pop

[awstroˈpɔp] Substantiv, *m.* Au-stro-pop
„Ganz Wien“ (*Falco*) geht im Winter „Schifoam“ (*Wolfgang Ambros*) und im Sommer an die „Strada del Sole“ (*Reinhard Fendrich*), hat im Herbst „Südseeträume“ (*Rucki Zucki Palmencombo*), kommt aber selbst im Frühling niemals „Bis zum Himalaya“ (*Tom Pettings Herzattacken*). Wenn dann zurück in Wien die „Blume aus dem Gemeindebau“ (*Wolfgang Ambros*) und der „Vorstadtcasanova“ (*Georg Danzer*) in ihren „57er Chevy“ (*Ostbahnkurti & die Chefpartie*) steigen, wird die heimliche Nationalhymne „I am from Austria“ (*Reinhard Fendrich*) gegröhlt. „Keine Angst“ (*Hansi Lang*), wann „Der legendäre Wixer Blues“ (*Georg Danzer*) angestimmt wird, bleibt geheim...

Tipps für Wien

Kunst & Kultur

Falls Ihr etwas mehr Zeit als ein verlängertes Wochenende habt, bietet sich eventuell die Möglichkeit ein wenig am Kulturleben der Stadt teilzuhaben. Im Folgenden ein paar Tipps, die auch nach ein paar intensiven Tagen PIT interessant sein könnten.

Viennale - Vienna international Film Festival 20.10. - 02.11. - Gartenbaukino, 1. Bezirk

Die Viennale ist Österreichs größtes Filmfestival und findet heuer zum 49. Mal statt. Der Ansturm ist jedesmal groß, Karteninfos auf www.viennale.at

Stehplatz im Akademie- oder Burgtheater – 3. Bezirk, Lisztstraße 1 oder 1. Bezirk, Dr. Karl Lueger-Ring 2

In Wien steht ein breites Angebot an Theatern zur Auswahl. Die Institution schlechthin ist das Burg- bzw.

dazugehörige Akademietheater. Für alle die für wenig Geld gerne einmal Theaterluft schnuppern wollen, bieten sich Stehplätze an.

Kosten: € 2,50.

Beginn ist meistens zwischen 19:00 und 20:00.

Brunnenpassage – 16. Bezirk, Yppenplatz

„KunstSozialRaum“ für verschiedenste Veranstaltungen. Ist ein bedeutendes Projekt der derzeitigen Entwicklungen rund um den Brunnenmarkt und Westgürtel. Das Konzept sieht vor Menschen einen Zugang zu zeitgenössischer Kunst zu bieten, die sonst weniger dazu kommen. Dazu gibt es verschiedenste Kooperationen mit Kunstinstitutionen und -initiativen. Unter dem Motto „Kunst für alle“ ist der Eintritt natürlich kostenlos. Einfach vorbei schauen, und danach in eines der Lokale am Platz setzen.

Architekturzentrum Wien – 7. Bezirk, Museumsplatz 1 (im Museumsquartier)

Ort von Ausstellungen und Veranstaltungen zu Architektur. Seit einigen Jahren läuft die Dauerausstellung, Österreichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert. Ermäßigter Eintritt für Studierende € 4,50.

Essen & Trinken

in der Nähe von Karlsplatz und TU-Wien:

Tofu & Chili – 6. Bezirk, Linke Wienzeile 18 (beim Naschmarkt)

Geheimtipp und günstige Alternative zu den gegenüberliegenden asiatischen Angeboten des Naschmarktes. Kleines Lokal, quasi eine Indoor-Garküche. Zu Mittag immer sehr voll. Das Essen ist gut und günstig. Menüs gibt es ab € 4,50.

Naschmarkt – 6. Bezirk, vom Getreidemarkt bis zur Kettenbrücke, zwischen Rechter und Linker Wienzeile, auf dem überbauten Wienfluss

Noch immer Markt aber immer schicker und mehr und mehr Bobo-Lokalmeile. Bestes Beispiel für den Schick-Faktor sind die Fischlokale mit den weißen Tischdecken am Anfang. Das Angebot ist international, und oftmals nicht gerade preiswert. Trotzdem kann man hier gutes beim Marktstand und leckeres am Teller finden. Das Do-An und Naschmarkt Deli waren die gastronomischen Pioniere am Markt, und sind noch heute Klassiker. In der Asia-Ecke gibt es Mr. Lee und Pho Sai Gon, einen Ableger des nahen vietnamesischen Lokals Saigon.

etwas weiter weg:

Der Wiener Deewan – 9. Bezirk, Lichtensteingasse 10

Bietet pakistanische Küche (Currys & Co) mit Selbstbedienung. Essen ist

lecker, und man zahlt nach eigenem Ermessen. Das Lokal ist schön bunt designed. Aus diesem Grund auch immer voll und sehr beliebt von Studierenden der nahen Uni.

Tunnel – 8. Bezirk, Florianigasse 36

Schlichte Studentenkneipe mit sehr günstigem Essen. (Frühstück Menüs für € 3,50) Im Keller gibt es fast täglich Live-Musik. Außerdem gibt es dort auch Vernissagen, Workshops und Lesungen.

Ausgehtipps & Nachtleben

Party & Musik

Flex – 1. Bezirk, Am Donaukanal, Abgang Augartenbrücke
Öffnungszeiten täglich bis 04:00

Das Flex liegt direkt am Donaukanal bei der U-Bahn Station Schottenring. Das Musikprogramm geht an jedem

Tag in eine andere Richtung: Montag ist Dub Club mit Dub- und Jungle-Musik, Dienstag Crazy, vorwiegend mit Minimal Techno, Mittwoch und manchmal auch freitags London Calling mit Indie und Donnerstag Beat It mit Drum'n'Bass. Samstags finden verschiedene Events statt.

Erreichbar mit der U4, Station Schottenring

Fluc – 2. Bezirk, Praterstern 5
Öffnungszeiten bis ca. 06:00

Direkt am Praterstern gelegen brachte das Fluc als erstes Lokal Partyleben in den zweiten Bezirk. Eine aufgelassene Fußgängerunterführung wurde in die Fluc_Wanne verwandelt und das neue Fluc gleich darüber erbaut. Das Konzept: Im oberirdischen Fluc finden Partys und Konzerte gratis statt, in der unterirdischen Fluc_Wanne muss man meistens zahlen.

(am 1. und 2. November nur im oberirdischen Fluc Betrieb)
Erreichbar mit der U1, Station Praterstern

Badeschiff – 1. Bezirk, An der Donaukanallände zwischen Schwedenplatz und Urania
Öffnungszeiten (z.B. Laderaum Club Mi-Sa. 22:00 – 04:00 Uhr, programmabhängig)

Bar, Restaurant, Club und Swimmingpool – alles auf einem Schiff. Das Badeschiff gehört zu den innovativeren Locations des Wiener Nachtlebens. Soviel Innovation führt auch zu relativ stylischen, coolen Leuten. Bis zum 2.11. läuft in Wien das internationale Viennale-Filmfestival. Aus diesem Grund gibt sich dort am letzten Abend die Viennale-Community (die letzten Jahre durch entsprechende Tragetaschen zu erkennen) die Klinke in die Hand. Das ganze bei freiem Eintritt! (am 2.11.2011 ist dort übrigens Viennale Abschlußparty - ab 22:00)
Erreichbar mit der U1 und U4, Station Schwedenplatz

Pratersauna – 2. Bezirk, Waldsteingartenstraße 135
Öffnungszeiten Mi - So 21.00 – 06.00 Uhr

Eine ehemalige Sauna im Wiener Prater hat sich in kürzester Zeit zu einem der wichtigsten Clubs in Wien entwickelt. Techno und Electro sind die Standbeine der originellen Location.

Erreichbar mit der U1, Station Praterstern

Chelsea - 8. Bezirk, Lerchenfelder Gürtel 29-31
Öffnungszeiten täglich 18.00 – 04.00 Uhr

Das Chelsea in den Stadtbahnbögen am Lerchenfeldergürtel bevölkert vier Bögen. In drei davon gibt es eine Bar, zwei werden als Konzertraum und einer als Clubraum genützt.
Erreichbar mit der U6, Station Thaliastraße

Club-U – 1. Bezirk, Karlsplatz
Öffnungszeiten täglich

Der Club-U im Otto Wagner Pavillon direkt am Karlsplatz bietet ein abwechslungsreiches Musikprogramm

von Soul über Hip-Hop bis hin zu Techno.
Erreichbar mit der U1, U2 oder U4, Station Karlsplatz

Elektro Gönner – 6. Bezirk, Mariahilfer Straße 101/1 (Innenhof)
Öffnungszeiten So – Do 19.00 – 02.00 Uhr, Fr und Sa 19.00 – 04.00 Uhr

Ein adaptiertes Elektrogeschäft an der Mariahilferstraße entwickelte sich in kurzer Zeit zu einem beliebten Szenetreff mit DJs und Kunstevents.
Erreichbar mit der U3, Station Zieglergasse

Donau – 7. Bezirk, Karl Schweighofergasse 10
Öffnungszeiten Mo–Do 20–4 Uhr, Fr–Sa 20–6 Uhr, So 20–2 Uhr

Schwer in Worte zu fassendes Lokal mit integriertem Würstelstand. Ja, es ist die verrostete Blechtür. Nein, es ist kein Swingerclub.
Erreichbar mit der U3, Station Neubaugasse oder U2, Station Museumsquartier

OstKlub – 4. Bezirk, Schwarzenbergplatz 10/1 / Ecke Schwindgasse 1
Öffnungszeiten Di-Do & So: 18:00 – 2:00; Fr & Sa: 21:00 – 4:00

Ein kleines musikalisches Reisebüro, das an die historische Rolle Wiens als Weltmetropole und Zentrum eines Vielvölkerstaates anknüpft. Am Schwarzenbergplatz gelegen ist es eine kulturelle Drehscheibe zwischen Ost und West.
Erreichbar mit den Straßenbahnlinie D und 71, Station Schwarzenbergplatz

Schikaneder – 4. Bezirk, Margaretenstraße 24
Öffnungszeiten täglich 18.00 – 04.00 Uhr

Eigentlich ist das Schikaneder ein Programmkino. Die angeschlossene Bar hat sich längst verselbständigt und zu einem der beliebtesten Treffpunkte einer jungen kreativen Szene entwickelt. ArchitektInnen- und Schnauzbartdichte hoch!
Erreichbar mit der U4, Station Kettenbrückengasse

TheLoft – 16. Bezirk, Lerchenfeldergürtel 37
Öffnungszeiten Di – Do 18.00 – 02.00 Uhr, Fr und Sa 20.00 – 04.00 Uhr

Das Lokal am Wiener Gürtel bietet Unterhaltung auf drei Ebenen: im Programm-Café, in der atmosphärischen Bar und auf dem Dancefloor im Kellergeschoß.
Erreichbar mit der U6, Station Thaliastraße

Tanzcafé Jenseits – 6. Bezirk, Nelkengasse 3
Öffnungszeiten Di – Sa 21.00 – 04.00 Uhr

Wer ein besonders schräges Lokal sucht, ist im Tanzcafé Jenseits genau richtig. Das plüschig-verruichte Tanzcafé verlässt fast niemand vor dem Morgengrauen. Die DJs spielen eine Mischung aus Funk, Soul, Schlager und Pop.
Erreichbar mit U3, Station Neubaugasse

Lokale & Cafes

Cafe Alt Wien – 1. Bezirk, Bäckerstraße 9

Ein Klassiker in der Wiener Lokalszene. Schmuddelig, Abgewetzt, Gemütlich, und auch später am Abenden eine beliebte Absteige. Das Publikum ist recht gemischt. Studenten, Künstler, Nachtmenschen und andere skurrile Persönlichkeiten kann man hier treffen. Das Gulasch ist sehr zu empfehlen!

Cafe Jelinek – 6. Bezirk, Otto-Bauer-Gasse 5

Ein Kaffeehaus mit entspanntem, authentischem Charme. Ein Ort, um sich dem besonderen Reiz des Wiener Kaffeehauses anzunähern. Alte Einrichtung, viele Zeitungen und den ganzen Tag Frühstück.

Top Kino – 6. Bezirk, Rahlgasse 1

Eine hippe Bar, und nett zum Abhängen. Gleichzeitig auch Kino, das auf das alternative Filmsegment setzt. Es

gibt auch täglich wechselnde Menüs. Gehört den gleichen Betreibern wie das Schikaneder, das auch auf die Mischung Bar+Kino+Klub setzt. (siehe unter Ausgehtipps und Nachtleben)

WerkzeugH – 5. Bezirk, Schönbrunnerstraße 61

Ein ehemaliges Werkzeuggeschäft, jetzt nettes Lokal mit Sofas zum gemütlichen Verweilen. Hat auch eine wechselnde Speisekarte mit vernünftigem Essen.

Seidl

[zɑ:dl] Substantiv, *n.* Seidl

A Gulasch und a Seidl Bier / Das is ein
Lebenselexier bei mir / Des taugt ma
und wia. / I steh so wahnsinnig auf des,
/ Sunst bin i hi. / Weu wanns da Körper
doch verlangt / Kunnt's sein, daß ma
ansonst erkrankt, / Jawohl. Jawohl.

A Schmoizbrot und a Viertel Wein /
Kann oft die letzte Rettung sein für mi,
/ Sunst bin i hi. / Weu wanns da Körper
doch verlangt / Kunnt's sein, daß ma
ansonst erkrankt, / Jawohl. Jawohl.
(Wolfgang Ambros, 1975, „A Gulasch
und a Seidl Bier“)

Kaffee Guide

Kleine Wiener Kaffeekunde

Hört, hört! Die Mär der Wiener Kaffehauskultur:

Einst, im Jahre 1683, nach dem Ende der zweiten Türkenbelagerung Wiens, fand man rätselhaft braune Bohnen in Wien, die für Kamelfutter gehalten wurden und verbrannt werden sollten. Die findigen Wiener erkannten sofort das Potenzial dieser Zauberbohne und schwupps: Das erste Wiener Kaffeehaus ward geboren. Seine Blütezeit erlebte die Wiener Kaffehauskultur um 1900: Es bot Literaten, Wissenschaftlern und Künstlern eine kleine Heimat in dieser kalten, kalten Stadt.

Schnuppert mit uns die wahre Essenz Wiens!

Kaffeessorten

Melange: Halb Kaffee, halb Milch

Kleiner Brauner: einfacher Mokka mit Milch oder Obers

Kleiner Schwarzer: einfacher Mokka

Verlängerter: kleiner Schwarzer, mit heißem Wasser verlängert

Einspänner: großer Mokka im Henkelglas mit Schlagobers

Fiaker: Großer Mokka im Glas mit viel Zucker und einem Stamplerl Stiwowitz

Häferlkaffee: Filterkaffee im Häferl mit hohem Milchanteil

Kaffeehäuser

Kaffee Central, Herrengasse Ecke Strauchgasse: Wer andere Touristen treffen will, ist hier an der richtigen Stelle!

Kaffee Diglas, Wollzeile 10: Absolute Empfehlung: die Bananenschnitte!

Kaffee Hawelka, Dorotheergasse 6: Wer hier keine Buchteln gegessen hat, weiß nicht was gut ist!

Kaffee Bräunerhof, Stallburggasse 2: Wandelt auf den Spuren von Thomas Bernhard!

Kaffee Griensteidl, Michaelerplatz 2: Karl Kraus, Hugo von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler – alle waren sie da!

Kaffee Prückel, Stubenring 24: Wiener Unfreundlichkeit at its best!

Kaffee Sacher, Philharmonikerstraße 2: Zuckerschok durch Sachertorte garantiert!

Kaffee Alt Wien, Bäckerstraße 9: Uriges Wiener Flair in Höchstform

Kaffee Sperl, Gumpendorferstraße 11: Hier geht das Burgtheaterensemble ein und aus!

Kaffeehaus Kultur

[ka'fe:haus kul'tu:ɐ] Substantiv, *f.*
Kaf-fee-haus-kul-tur
Die Kaffeehauskultur gehört zu Wien wie das 16er Blech zu Ottakring. Nirgendwo sonst kann man so genussvoll bei einem kleinen Braunen oder einer Melange genüsslich seine Zeitungen lesen. Das obligatorische Leitungswasser ist im Preis inkludiert, man kann stundenlang verweilen, ohne nachzubestellen. Der „Herr Ober“ ist sowieso schlecht gelaunt, wenn er auch nur ansatzweise lächelt, ist man in eine Touristenfalle getappt oder bei Starbucks gelandet – in Wien ein Kardinalfehler.

Würstel Kunde

Kleines Wurstlexikon

Käsekraier: Die Käsekraier ist

1) eine Wurst, die man sowohl grillen als auch in Wasser sieden kann. Schmecken tun beide Varianten ganz ausgezeichnet. Wenn man sie in Wasser siedet dauert es ungefähr 10-15 Minuten, bis sie durch ist. Meistens schwimmt sie dann an der Wasseroberfläche. Natürlich ist es auch kein Problem sie länger im Wasser ziehen zu lassen. Diese als Einzelwurst zu kaufende Wurst ist 16-20cm lang, hat einen Durchmesser von 3 bis 3,5cm und ein Gewicht von rund 180g. Mit rund 330kcal pro 100g ist sie eine feine Zwischenmahlzeit. Erfunden wurde die Käsekraier in Österreich

2) Sie besteht aus 70% Rinds- und Schweinefleisch und natürlich Speck, Wasser, Gewürzen, Salz und was sonst noch in eine gute Wurst gehört. Das Besondere an der Käsekraier ist, dass in der Wurst 5x5x5 mm große Käsestücke enthalten sind. Diese Emmentalerstückchen verleihen der Wurst dieses ganz spezielle Käsearoma.

Debreziner: Die scharfe Debreziner oder auch Debreziner 1 ist eine Wurst, die man am Besten im Wasser siedet - aber auch gegrillt schmeckt sie sehr gut. Wenn man sie in Wasser siedet dauert es ungefähr 6-10 Minuten, bis sie durch ist. Wie der Name schon sagt, ist sie scharf. Bei den ersten Bissen glaubt man das gar nicht. Aber dann kommts! Ganz plötzlich kollern einem die Schweißperlen die Stirn herunter. Sie ist zwar nicht so scharf, dass man dann Tage lang nichts mehr schmeckt - solche Würste und die dazugehörigen "Ich esse die allerschärfste Wurst der Welt und brauch dann einen Arzt"-Wettkämpfe gehören ja sowieso nicht hier her. Hier geht es ja um Geschmack und Genuss. Und diese Schärfe der Wurst ist ein Genuss! Übrigens: Je länger man sie ziehen läßt, desto schärfer wird die Wurst. Diese als Paar zu kaufende Wurst ist 25-27cm lang, hat einen Durchmesser von 1,5 bis 2cm und ein Gewicht von rund 185g. Mit 271kcal pro 100g ist sie ebenfalls eine perfekte Mahlzeit für Zwischendurch. Sie besteht aus 95% Rinds- und Schweinefleisch und natürlich Speck, Wasser, Gewürze, Salz und was sonst noch in eine gute Wurst

gehört. Paprika und Chili darf man hier auch nicht vergessen. Das Besondere an den scharfen Debrezinern ist, neben der Schärfe, dass sie schön paprika-saftig bleibt. Sehr empfehlenswert!

Waldviertler: Die Waldviertler ist eine Wurst, die am Besten schmeckt, wenn man sie im Wasser siedet. Im heißen Wasser dauert es ungefähr 10-15 Minuten, bis sie durch ist. Der Namensgeber dieser Wurst, ist eine Region im Bundesland Niederösterreich in Österreich - das Waldviertel². Diese Region ist bekannt für ihre ländlich-deftige Küche. Diese Wurst passt perfekt in diese deftige Richtung und genau deshalb wurde sie wohl dort erfunden. Dadurch, dass sie so lange und stark geräuchert wird, hat sie auch diesen einzigartigen rauchigen Geschmack. Kann sein, dass diese Wurst nicht jedem schmeckt, da sie so stark geräuchert ist, aber probiert haben muss sie jeder Wurst-Liebhaber! Durch das Räuchern bekommt sie auch diese dunkelbraune Farbe. Je stärker geräuchert eine Wurst ist, desto dunkler wird sie. Die St. Johanner ist beispielsweise auch stärker geräuchert

und somit auch auf der dunklen Seite. Eine weitere Besonderheit ist die etwas dickere Wursthaut. Für Frankfurter/Wiener wäre sie viel zu dick, aber zu dieser Wurst passt sie sehr gut und auch beim Kauen ergibt die Haut mit dem Geschmack und der Konsistenz der Wurst eine unbeschreiblich passende Einheit. Diese als Einzelwurst zu kaufende Wurst ist 20-21cm lang, hat einen Durchmesser von 3 bis 3,5cm und ein Gewicht von rund 130g. Da sie eine deftige Wurst ist, reicht meist eine Waldviertler - was nicht heißt, dass man bei großem Hunger nicht auch "ein Paar" essen kann. Der Nährwert der Waldviertler: 314kcal pro 100g. Sie besteht aus 86% Rinds- und Schweinefleisch - es gibt sie aber auch als reine Rinderwurst - und natürlich Speck, Wasser, Gewürze, Salz und was sonst noch in eine gute Wurst gehört. Diese Wurst ist schon etwas Besonderes!

Quelle: www.wurstakademie.com

Würstel Stand

[ˈvʏrstˌelːʃtant]
Würstel-stand

Substantiv, m.

Bei der Frage nach dem besten Würstelstands Wiens scheiden sich die Wiener Geister seit Generationen. Ob auf einen Plausch beim „Leo“ am Gürtel, eine Bosna am Hohen Markt oder ein Glas Champagner (sic!) vor der Albertina – jeder muss sich seine eigene Meinung bilden. Die beste Zeit für „a Eitrige mit am Buckl und ana Hüsn“ (Krainer-Wurst mit Käse mit einem Stück Brotanschnitt und einer Dose Bier) ist erfahrungsgemäß in den frühen Morgenstunden, wenn sich die Nachtschwärmer dieser Stadt auf ein letztes Fluchtachterl treffen.

Wienerisch Wörterbuch

Wienerisch Wörterbuch

Natürlich kann hier nur ein winziger, unvollständiger Auszug aus dem Wienerischen stehen. Zu reichhaltig und unterschiedlich vom Hochdeutschen ist dieser Dialekt. Das Wienerische wird eher laut und hart ausgesprochen. Die Wörter sind in ihrer Schreibweise an die Aussprache angelehnt - Viel Spaß beim Üben!

16er Blech	Ottakringer Dosenbier
Aanserschmäh	Einserschäh, besonders gefinkelter Trick
Bim	Straßenbahn
Bloshappata	„Barfußiger“, beschränkter Mensch
Brunzn	Urinieren
Bum zua, fett	betrunken
Drah di / Putz di!	Verzieh dich!
einedrahn	Etwas aufs Aug drücken
Goschn	Maul
Hackla	Arbeiter
Häfn	Gefängnis
ham drahn / in Klee schießen	sterben
Hawara	Freund
Hee; Kiberei, Mistelbacher	Polizei; Polizist
Hetz	Spaß
Hockenstad	arbeitslos

Köch	Streit
leiwand	Toll, super
Lercherlschafß	Eine Kleinigkeit
Masl / Masn haben	Glück haben
matschkern	nörgeln
Oaschkreula	Arschkriecher
Oida	Alter! (+Beliebig vor oder nach jedem Satz)
Ölbergindianer	Christ
Peckerl	Tattoo
Peitscherlbua	Zuhälter
Piefke / Marmeladinger	Deutsche/r
pudan / schnackeln	Geschlechtsverkehr vollziehen
Pudl di net auf, Hustinettenbär!	Jetzt mach mal halblang.w
Rotzbremsen	Schnurbart
Sandla	Penner, Obdachloser
Schleich di! Hau di iba di Heisa!	Hau ab!
Stiege	Treppe
Tschick	Zigarette
Wappla	Idiot, Dummkopf
Watschn	Ohrfeige
Wüst mi verorschn?	Willst du mich ärgern? (rhetorische Frage)
Zua wia a Auster	Sehr stark alkoholisiert

Schwarz Kappler

[ʃvarts:kap'lɛɐ] Substantiv, *m.*
 Schwarz-kapp-ler
 „Ich hab mich so geniert, nach dem Entwerter zu fragen.“ „Ich wohn eigentlich in New York und bin nur zufällig da.“ „Eigentlich wollt ich zu Fuß gehen und hab mich nur verfahren.“ „Im Entwerter tickt es so... da hab ich mich gefürchtet.“ „Ich wollte nur den Wagen besichtigen.“ „Mein Vater hat gesagt, die Kontrolleure tun eh nix.“ „Der Hund hat den Fahrschein gefressen.“ Die Ausreden für Schwarzfahren sind zahlreich, die Wiener Schwarzkappler aber streng. Lieber erst gar nicht probieren.

Dankeschön Sponsoren

Das Organisationsteam sagt Danke!

allen Helferinnen und Helfern, Workshopleiterinnen und Workshopleitern – ohne euch würde das PIT nicht funktionieren! Danke fürs Essen ausgeben, danke fürs Leute Abholen, danke fürs kurzfristige Einspringen, danke fürs auf die Turnhalle aufpassen, danke fürs hinter der Bar Stehen, danke fürs mit Aufbauen, danke fürs Workshops Konzipieren, danke, dass ihr unsere Stimmungen ausgehalten habt, danke fürs Workshop Leiten, danke für eure Unterstützung, danke fürs unmögliche Fristen einhalten!

Weiters wollen wir dem Fachbereich Regionalplanung und Regionalentwicklung für die Finanzierung unserer Publikation danken! Im Speziellen Frau Prof. Zech für die monatelange Unterstützung unserer Arbeit – vielen, vielen Dank für die guten Tipps, sowie für die Ratschläge und die moralische Unterstützung.

Vielen Dank an Studiendekan Arthur Kanonier, der uns durch den undurchsichtigen Administrations- und Bürokratiedschungel geholfen hat und somit ein studentisch organisiertes Projekt 3 möglich gemacht hat.

Danke an die GUT für die Hilfe bei fast allen logistischen Belangen. Unser aller Dank gilt überdies der Fachschaft Architektur - für den Wuzzeltisch, das Siebdruckgerät und viel Liebe in Form von rosa Herzen.

Nicht zuletzt wollen wir unseren Sponsoren danken!

Sponsoren und Unterstützer

TU Wien,
Fakultät für Architektur und Raumplanung



Department für Raumentwicklung,
Infrastruktur- und Umweltplanung



Fachbereich Regionalplanung und
Regionalentwicklung



Dérive – Zeitschrift für Stadtforschung

dérive

Österreichische
HochschülerInnenschaft
Bundesvertretung

www.oeh.ac.at



HochschülerInnenschaft
an der TU Wien



Tourismus Wien



Bäckerei Ströck



TerraCognita -
Technisches Büro für Raumplanung
und angewandte Geographie



BTU
Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus

Verwaltung
Potsdamer Allee 1



Neues Klima
durch Förderung?

- Ja
- Nein
- Egal

MAI - JAHRESPLANER 2012

DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31					

Christi Himmelfahrt
PIT 2012
Cottbus
pit - cottbus@t-online.de
Pfingstmontag
Schwarze

Impressum Grafik

Herausgeber:
Fachschaft Raumplanung
HochschülerInnenschaft an der TU Wien
Operngasse 11
1040 Wien

+43 (1) 58801 49557
mail@fsraum.at
www.fsraum.at

Wien, 2011

Titel Grafik und Illustrationen: Jan Gartner

Layout: Katharina Wallner

Inhalte: Tuan Anh Dang, Karoline Birkeli Jacobsen, Michael Erdmann, Martin Fellner, Marielis Fischer, Jan Gartner, Stephan Hartmann, Astrid Krisch, Sebastian Raho, Katharina Wallner, Kurt Weninger ... und alle Workshopleiterinnen und -Leiter!

Sissi & Franzl

[sɪsɪ'ʊnt fʁan'tsɪ] Substantiv, *f.m.*
Vornamen
Elisabeth Amalie Eugenie, Herzogin von Bayern, Kaiserin von Österreich und apostolische Königin von Ungarn und Franz Joseph Karl von Habsburg, Kaiser von Österreich und König von Ungarn lebten entgegen der weitverbreiteten Meinung nicht auf Schloss Schöngrün; „Sissi“ wurde auch nicht von einem ruppigen Yeti entführt, der danach zu ihrem Freund wurde. Das waren nämlich Lissi und der wilde Kaiser. „Sissi“ wurde 1897 in Genf mit einer Feile ermordet, „Franzl“ starb 1916 in Wien.

WIEN
BRANDED CITY

PIT 2011